

Radio CD International

Medienereignis österreichischer Art

War das ein Schock für die Radio CD Fans, als in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober statt fröhlicher Popmusik-Klängen plötzlich nur ein Ätherrauschen zu hören war. Ohne Ankündigung wurde der deutschsprachige Sender aus dem benachbarten Bratislava abgedreht. *No Signal!* Der Privatsender auf 101,8 MHz schien das Zeitliche gesegnet zu haben.

Doch das in letzter Zeit stetig angewachsene Stammpublikum liebt über die Zeitungsmedien eine Protestlawine losgehen. Da wurde sogar von einer Straßenblockade Richtung Bratislava gedroht, denn eines waren sich die meisten Hörer sicher: Das Übel mußte in der Slowakei zu suchen sein. Mit einigen Tagen Verzögerung langte auch die Presse in Österreich zu. Artikel mit großen Schlagzeilen rüttelten nicht nur die Stammhörer von Radio CD auf.

"Außenminister Mock intervenierte für Radio CD" (Wiener Zeitung, 3.10.)

"Radio CD kämpft weiter" (Wiener KURIER, 4.10.)

"Hoffnung für Radio CD" (Neue Kronenzeitung, 5.10.)

"Privatradio-Sender vor dem Ende?" (Die PRESSE, 6.10.)

Leser der Zeitungen meldeten sich mit der Frage "Wie können wir helfen, unseren beliebten Sender wiederzubekommen?", oder sorgenvoller "Was ist mit Radio CD passiert?".

Es war zunächst nicht leicht, die Gründe für das Vorgehen der slowakischen Postbehörde herauszufinden. Alles hüllte sich zunächst in Schweigen, was umso mehr die Gerüchteküche kochen ließ. Darin wurden die Menüs "CD ist pleite, finanziell am Ende gewesen", oder "internes slowakisches Hick-Hack zwischen dem slowakischen Verkehrsministerium und dem slowakischen Rundfunk" serviert. Offiziell wurde alles dementiert, im Gegenteil, man schob technisch begründete Erklärungen vor ("Senderausfall, Antennenprobleme", usw.)

Aus inoffiziellen Quellen aber kamen noch andere Töne dazu. Da wurde von gesetzlichen Problemen auf slowakischer Seite gesprochen (die Antennen hätten nicht in Richtung Österreich zeigen dürfen, keine slowakischer Wortanteil von dem slowaki-

schen Sender und damit ein Fremdkörper), aber es verdichteten sich auch die Vermutungen, daß offensichtlich von österreichischer Seite interveniert worden war. Österreich sieht als letztes europäisches Land den Betrieb von Regionalradios auf privater Basis ab 1. Jänner 1994 vor (kurz zuvor war noch Albanien in das Privatradiozeitalter eingetreten). Um den Privatradiokuchen wird mit harten Bandagen gerungen, teils stehen die Gruppierungen schon fest. Diese neuen (österreichischen) Privaten müßten natürlich jede etablierte Konkurrenz fürchten, auch jene des Radio CD International, ein Grund mehr, die Antennen abschalten zu lassen. Bestimmte Äußerungen in den Medien deuten in diese Richtung, so z.B. ein (bestellter?) Leserbrief in einer Wiener Tageszeitung, in dem der Sender als "kriminell" bezeichnet und als "Piratensender" verurteilt wird. Aber bis heute konnte keine der Vermutungen stichhaltig belegt werden. Eines ist jedenfalls sicher: Die nicht sehr rosige Finanzlage von Radio CD International alleine wäre keine Begründung gewesen.

Fast alle politischen Lager gaben Erklärungen zugunsten dieses Privatsenders ab, auch die Presse in Deutschland nahm davon Notiz. Mit Verzögerung setzte sich auch die SPÖ mit Verkehrsminister Klima mit einer Erklärung für die Privatradiomacher ein. Es blieb aber nicht nur bei Erklärungen, sondern auch echte politische Interventionen kamen zustande. Per Fax wurde die Radio CD Holding Gesellschaft vom Slowakischen Rundfunk bereits am 4. Tag informiert, daß man mit den Ausstrahlungen weitermachen werde. Wann und unter welchen Umständen wurde allerdings nicht verraten. Sogar der ORF bedauerte die Einstellung. Der slowakische Verkehrsminister Roman Hofbauer schickte ein Zusage für die Wiederaufnahme der Sendungen an Radio CD International. Der slowakische Ministerpräsident Vladimir Meciar beteuerte indessen, daß die slowakische Regierung an der Schließung von Radio CD International gänzlich unschuldig sei. Dies hatte er anläßlich eines Europarat-Gipfels in Wien festgestellt. Vielmehr habe es gesetzliche Probleme mit dem Radiosender gegeben, so weiter der Ministerpräsident, und außerdem



seien noch Gebühren ausständig. Beide Seiten seien jedoch um eine Lösung bemüht.

Diese Lösung muß nun gefunden worden sein, denn Radio CD International ist seit dem 12. Oktober, 18.20 Uhr, wieder auf Sendung. Doch wie die Lösung wirklich aussieht, bleibt vorerst ein großes Geheimnis, nachdem nicht einmal die wahren Gründe dieser Sendepause transparent geworden sind. Tatsache aber ist, daß das Engagement des österreichischen Außenminister Mock einen wesentlichen Teil zur Wiederaufnahme der Sendungen beigetragen hat. Diese stellte der Geschäftsführer von Radio CD International, Walter Tributsch, in einer Pressekonferenz fest. Mock habe auch die Oppositionsparteien mobilisiert und mit den Spitzen der slowakischen Regierung verhandelt.

Den finanziellen Verlust, der durch die nicht gesendete Werbung entstand, bezifferte Tributsch mit ungefähr 4,5 Mio öS. Bisher haben erst zwei Werbekunden den Vertrag mit Radio CD gekündigt. Weitere Einbußen könnten aber drohen. Mit einem gravierenden Imageverlust rechne das Unternehmen nicht. Die indirekt geschädigten - Kunden wie Werbetreibende - hätten wiederholt ihre Solidarität mit dem Sender bekundet. Tributsch hob übrigens auf die faire Haltung des ORF hervor, aus dieser Situation kein Kapital geschlagen zu haben.

Falls Radio CD International im nächsten Jahr eine Sendelizenz in Österreich erhält, was derzeit jedoch noch nicht der Fall zu sein scheint, ist durch einen Vertrag mit dem Wiener Donauturm auch eine Sendemöglichkeit in Österreich selbst gegeben.

Hoffen wir alle mit Radio CD ein gutes Privatradio erhalten zu können, das meinen auch die Autoren dieser Zeilen:

Harald Süß und Franz Brazda